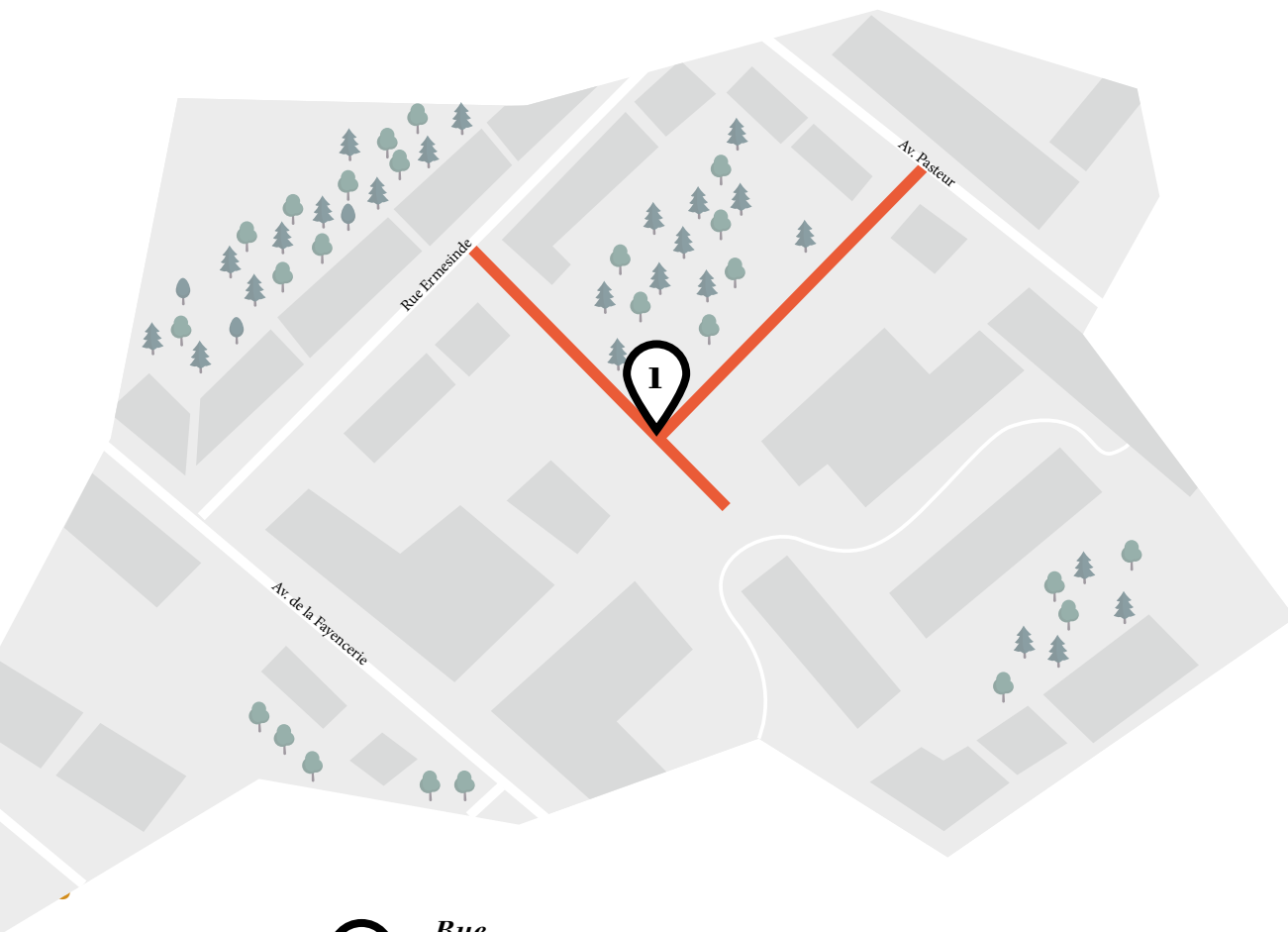


Text: Simone Beck



Rue
Pierre Notting
Luxembourg - Limpertsberg



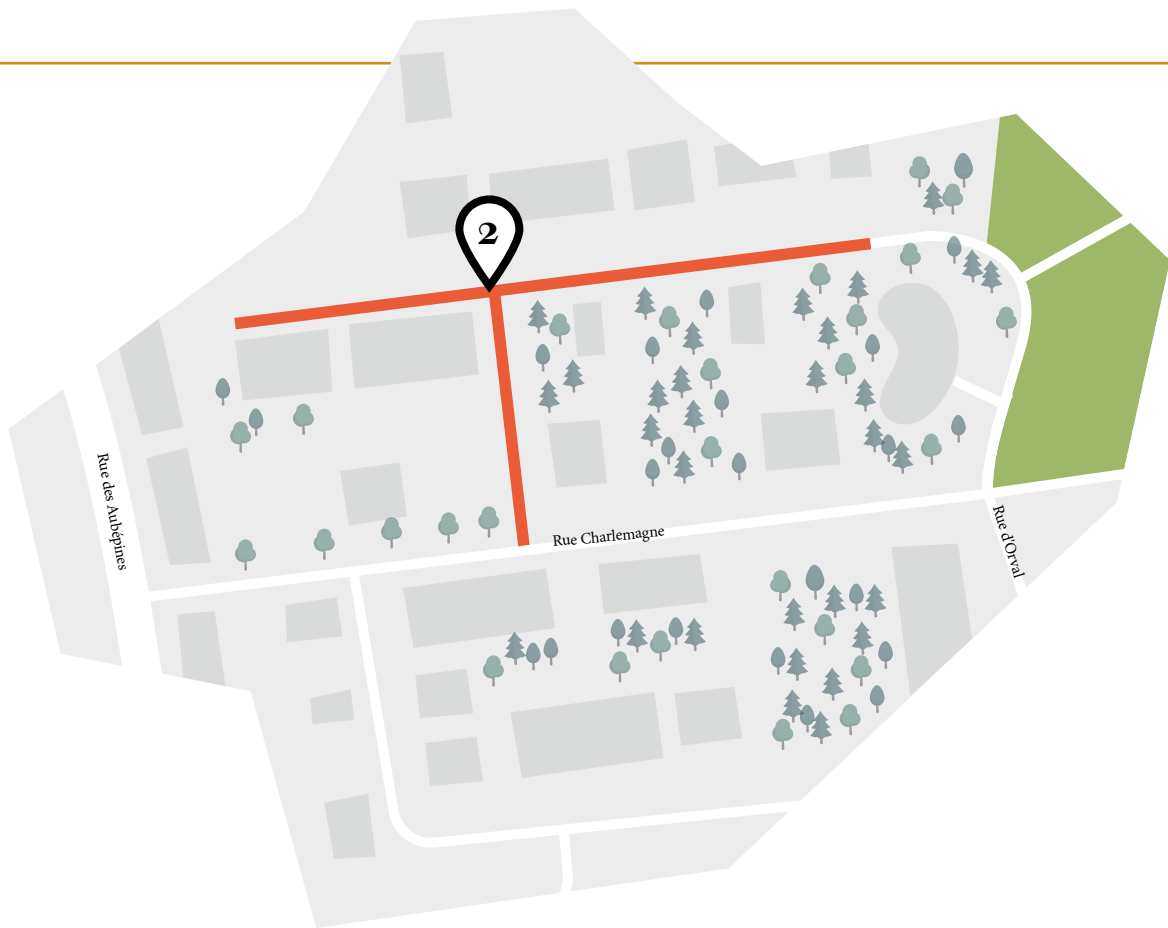
© istock

Die rue Pierre Notting verläuft durch das autofreie Stadtviertel in Limpertsberg und verbindet die avenue Pasteur mit der rue Ermesinde. Der Schöffenrat beschloss in seiner Sitzung vom 20. Januar 2016 den Rosenzüchter Pierre Notting mit dieser Straße zu ehren.

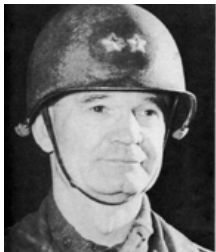
Pierre Notting kommt am 11. Februar 1825 in Bollendorf, das damals zum Königreich Preußen gehört, in ärmlichen Verhältnissen zur Welt. Schon früh entdeckt er seine Liebe für Pflanzen. Im Alter von 20 Jahren zieht er in die Stadt Luxemburg, wo er bis 1855 in der Gärtnerei Augustin Wilhelm in Clausen arbeitet. Im gleichen Jahr gründet er mit Jean Soupert die Firma *Soupert & Notting*, die rasch zu den bedeutendsten Rosenzüchtereien Luxemburgs gehört. Sie nimmt erfolgreich an zahlreichen interna-

tionalen Wettbewerben und Ausstellungen teil, wie z.B. 1876 an der *International Exhibition* in Philadelphia.

Jean Soupert und Pierre Notting sind nicht nur geschäftlich, sondern auch familiär miteinander verbunden. Zwei Jahre nach ihrer Firmengründung heiratet Jean Soupert die Schwester seines Partners, Anne-Marie Notting. Pierre Notting stirbt 1895. An ihn erinnert – neben der Straße, die seinen Namen trägt – auch eine schöne Rose in dunkelrosa Tönen. ■■■



Rue
**General Major
 Lundsford E. Oliver**
Luxembourg - Belair

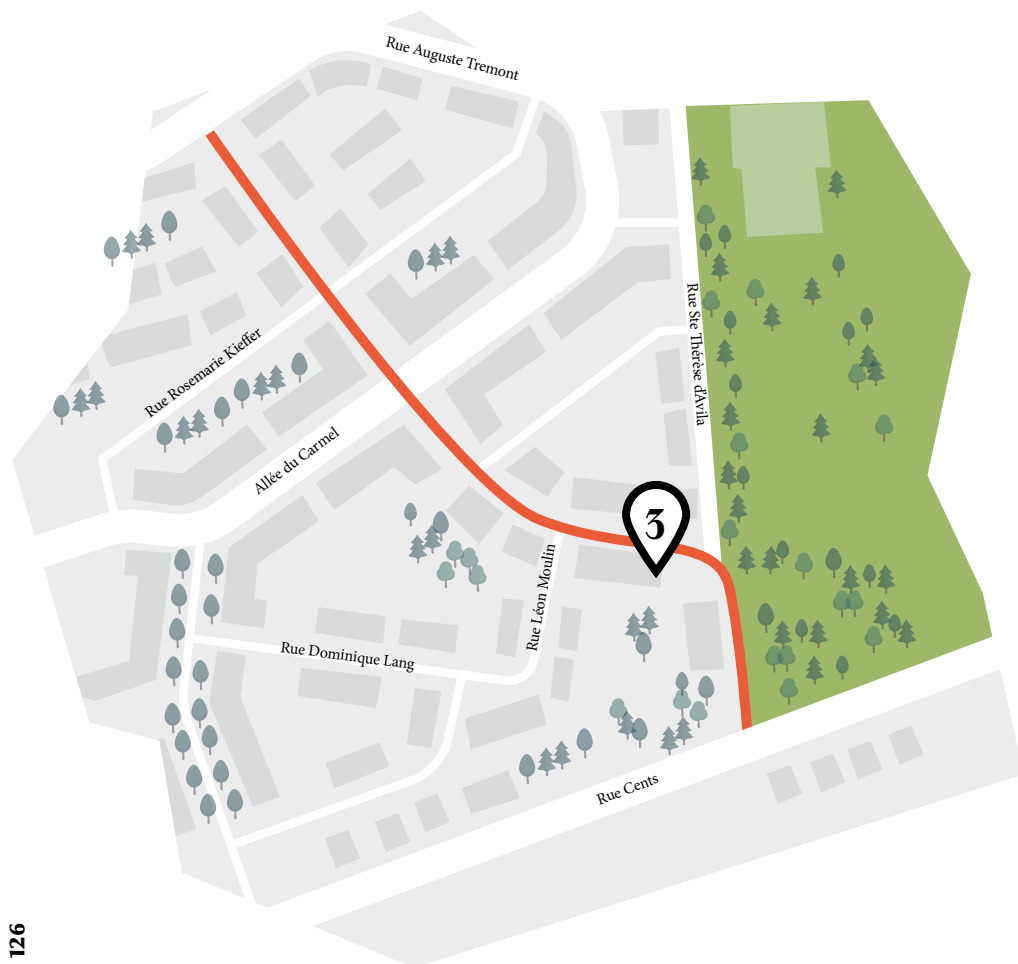


© Wikipedia

Die Straße, die nach dem amerikanischen Generalmajor Lundsford Errett Oliver (1889-1978) benannt ist, biegt im Ortsteil Schéiwisschen in Belair von der rue Charlemagne in die rue Auguste Liesch ab. Am 12. August 1994 be-

schließt der Schöffenrat dieser Straße den Namen des Generalmajors Lundsford E. Oliver zu geben, der am 10. September 1944 an der Spitze der US-Armee die Stadt Luxemburg befreit hat. Oliver absolviert sein Studium an der Militärakademie in West Point und ist bis zum 2. Weltkrieg vorrangig mit logistischen Aufgaben und Ausbildungen betreu-
 et. So trainiert er Eisenbahn-Ingenieur-Bataillone, arbeitet in Mississippi an Kontrollmechanismen gegen Überschwemmungen oder in Alaska am Bau von Straßen. 1940 wird er nach Fort Knox versetzt, wo er die Forschungen initiiert, die zu der Stahl-Laufstegbrücke führen sollten, die im 2. Weltkrieg eine wichtige Rolle spielte. Einen Monat nach dem Eintritt

der USA in den 2. Weltkrieg wird Oliver mit einer Abteilung der 1. Panzerdivision nach Nordirland verlegt, um dort für einen eventuellen Einsatz in Nordafrika zu trainieren. Der Einsatz seiner Einheit in Nordafrika im Rahmen der *Operation Torch* ist erfolgreich, und nach seiner Rückkehr in die USA wird Generalmajor Oliver zum Befehlshaber der 5. Panzerdivision ernannt, die am 26. Juni 1944 in Utah Beach in der Normandie landet. Unter seinem Kommando erreicht die Division als erste die Seine, befreit Luxemburg am 10. September 1944 und kommt bis 45 km vor Berlin. Generalmajor Lundsford E. Oliver wird mit zahlreichen Auszeichnungen und Orden geehrt: in Frankreich z. B. wird ihm die *Légion d'Honneur* und die *Croix de Guerre* verliehen, während Luxemburg ihn mit der Auszeichnung des *Grand Officier des Ordre de la Couronne de Chêne* ehrt. Generalmajor Oliver stirbt am 13. Oktober 1978. ■■■



**Rue
Camille Polfer**
Luxembourg - Cents

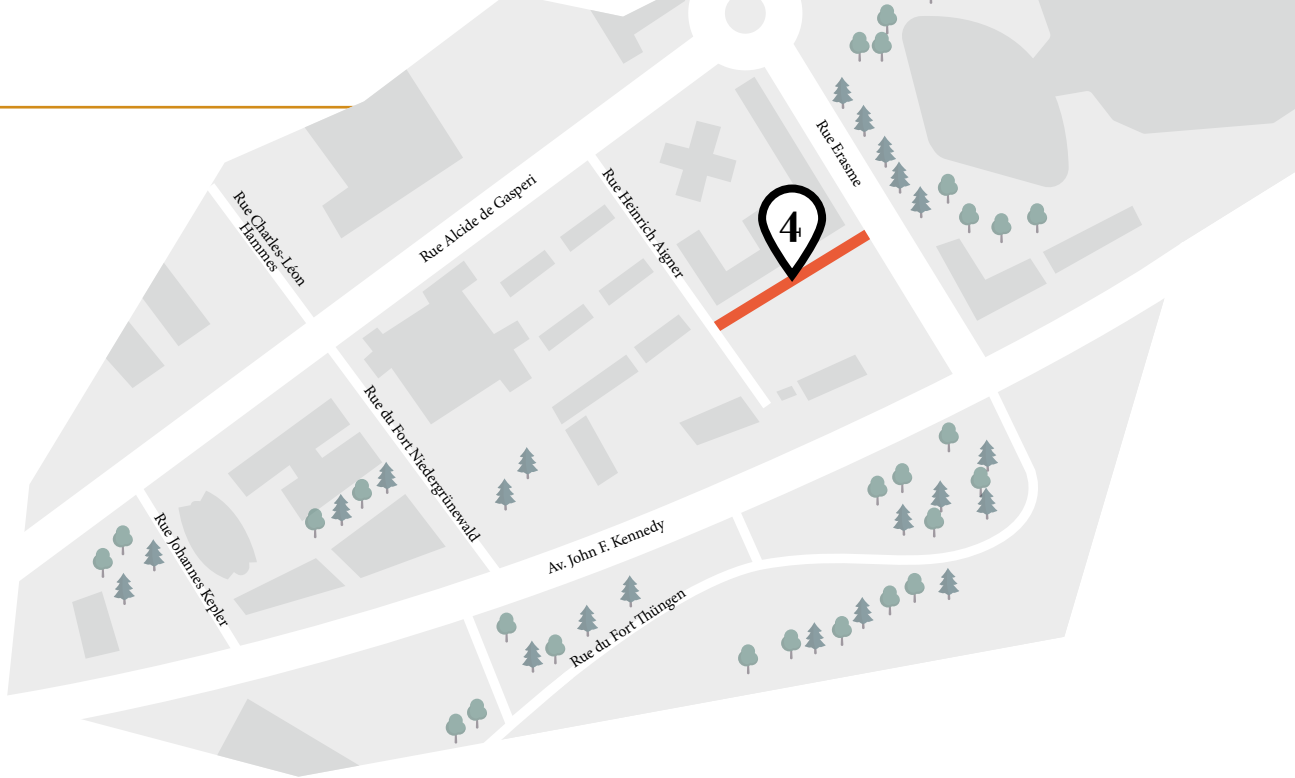
© Edouard Kuter, Photothèque de la Ville de Luxembourg



Die rue Camille Polfer führt von der rue Cents über die Allée du Carmel in die rue Auguste Tremont. In seiner Sitzung vom 20. Juni 1997 beschließt der Schöffenrat, den Ehrenbürgermeister der Stadt Camille Polfer mit einer Straße zu ehren. Camille Polfer kommt am 21.

November 1924 in Namur zur Welt. Nach seinem Abitur, das er in Echternach ablegt, plant Camille Polfer, sich in der Luxemburger Normalschule zum Lehrer ausbilden zu lassen. Aber wie bei so vielen Menschen seiner Generation greift der Zweite Weltkrieg in sein Leben ein: In die deutsche Wehrmacht zwangsrekrutiert, kommt Camille Polfer nach Russland, wo er später auch in russische Kriegsgefangenschaft gerät. Nach seiner Rückkehr nach Luxemburg macht er aus seinem Hobby einen Beruf: Der begeisterte Leichtathlet (Fola), Fußballspieler (Union) und Fußballtrainer (Grevenmacher, Walferdingen, Aris, Fola) läßt sich in Nancy am *Institut régional d'Education Physique* zum Sport-

lehrer ausbilden. Er unterrichtet in Esch und am Lycée de Garçons in Luxemburg, wird Sportkommissar und erster Regierungsrat im Sportministerium. Am 24. Februar 1969 übernimmt Camille Polfer im Gemeinderat der Stadt Luxemburg den Sitz von Gaston Thorn, der in die Regierung wechselt. Vom 1. Januar 1970 bis zum 1. Dezember 1980 fungiert er als Schöffe der Stadt Luxemburg. Er übernimmt das Sportressort und den Hygienedienst. In dieser Eigenschaft ist er Mitbegründer des Sidor-Syndikats, dessen erster Präsident er wird. Am 1. Dezember 1980 wird er als Nachfolger von Colette Flesch Bürgermeister der Stadt, ein Amt, das er bis zum 31. Dezember 1981 innehaben wird. Seine Gesundheit erlaubt es ihm nicht, ein neues Mandat, für das er sehr erfolgreich gewählt wird, weiterzuführen. Er tritt es an seine Tochter Lydie Polfer, die Zweitgewählte auf der Liste der Demokratischen Partei, ab. Am 31. Dezember 1982 ernennt ihn der Schöffen- und Gemeinderat zum Ehrenbürgermeister der Stadt Luxemburg. Das Fußballstadion in Bonneweg trägt den Namen des jovialen und beliebten Politikers Camille Polfer, der am 19. März 1983 im Alter von nur 58 Jahren stirbt. ■■■■



Rue Tony Rollman Luxembourg - Kirchberg



© Wikipedia

In seiner Sitzung vom 23. Juni 2012 beschließt der Schöfferrat einer Straße in Kirchberg, die in die rue Erasme mündet den Namen Tony Rollmans zu geben. Tony Rollman kommt 1899 in Reisdorf zur Welt und tritt im Alter von 22 Jahren in den Dienst der *Columeta*, die

1919 nach dem Ende des Zollvereins den Vertrieb der Produkte der ARBED und ihrer Partnerfirmen neu aufstellt. Schon 1920 hat sie Niederlassungen in ganz Europa und ab 1921 lässt sie sich in Südamerika nieder. Rollman spielt eine wesentliche Rolle in der Ausdehnung der *Columeta* in Fernost, wobei ihm seine Kenntnisse in japanischer und chinesischer Sprache zugute kommen. Mitte der dreißiger Jahre ist Rollman wesentlich am Ausbau der *Internationalen Rohstahl-Exportgemeinschaft* beteiligt, die sich rasch zu einem weltweiten Stahlkartell entwickeln sollte. 1947 vertritt Rollman Luxemburg bei der Marshall-Plan-Konferenz in Paris und setzt sich intensiv für die Verteilung der Gelder des Marshall-Planes in Luxemburg und Belgien ein. 1948 verlässt er die *Columeta*, als er von dem Schweden Gunnar Myrdal, dem Leiter der *UNO Wirtschaftskommission für Europa (UN-ECE)* gebeten wird, seine Kompetenz und seine Kontakte in den Dienst einer Stahlabteilung zu stellen, um die desolote Lage der Stahlproduktion nach dem 2. Weltkrieg so zu verbessern. In einer wichtigen Studie hebt Rollman Ende der 40er Jahre die Schwachstellen der europäischen Stahlproduktion im Vergleich zu den US-

amerikanischen Konzernen hervor, wobei er besonders die höheren Betriebskosten in Europa unterstreicht. Laut Gunnar Myrdal ist dieser Bericht einer der Grundsteine des Schumanplans, der zur *Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl* (EGKS, frz. CECA) führen soll. Auf Bitte Jean Monnets erstellt Rollman ein technisches Gutachten mit dem Titel „*Proposed Action on the Schumanplan*“, das auch die Produktion von Kohle mit einschloss. Rollmans Überlegungen fließen auch maßgeblich in das Konzept der *Haute Autorité* der EGKS ein. Im Laufe des Jahres 1950 kehrt Rollman nach Luxemburg zurück und übernimmt das Amt des Direktors der Abteilung Stahl bei der EGKS. 1959 wird er Generaldirektor der Abteilung *Marché* der EGKS. Nach seinem Eintritt in den Ruhestand 1964 übernimmt er weitere Funktionen im Kontrollorgan der Arbed. Tony Rollman stirbt 1986 im Alter von 87 Jahren. ■■■■

Bibliographie

www.industrie.lu
 www.helpmefind.com/rose
 en.wikipedia.org/wiki/Lundsford_E._Oliver
 en.wikipedia.org/wiki/5th_Armored_Division_(United States)
 www.archives-vdl.findbuch.net
 ons stad 12/1983
 Josef Brandt, Der Stahleuropäer Tony Rollmann, in: Terres Rouges – Histoire de la sidérurgie luxembourgeoise, Vol. 2, ANL 2010, S. 10ff.